

Pressemitteilung– 7. Mai 2016

Das Europa des 9. Mai

„Ich bin überzeugt, dass die Resignation und die Müdigkeit nicht zur Seele Europas gehören und dass auch die Schwierigkeiten zu machtvollen Förderern der Einheit werden können“¹

Für einen Großteil der Europäer bedeutet der 9. Mai den Zusammenschluß, die Einheit und den Frieden in Europa, im Gedenken an den Schuman Plan am 9. Mai 1950, der grundlegend für die Europäische Union war. Für andere bedeutet dieser Tag den Beginn der Entrechtung in der Sowjetunion, die mit der Siegeserklärung Stalins über Deutschland am 9. Mai 1945 beginnt.

Mit dieser Geschichte muss sich der gewagte innovatorische Einigungsprozess Europas bis heute auseinandersetzen, auch noch nach 60 Jahren. Vor dem Hintergrund dieser kulturellen und sozialen Paradigmen, die die Völker Europas durchziehen, muss in der gegenwärtigen Krise die Frage gestellt werden: Ist die europäische Erfahrung heute noch gültig und zeitgemäß? Wollen die Europäer heute noch vereint sein?

Für Pasquale Ferrara, Diplomat, Dozent für internationale Beziehungen und Diplomatie, bleibt *„die europäische Vision der Einigung, also nicht so sehr die Regierungen, sondern vielmehr die politischen Kräfte der Länder zusammen zu bringen, um gemeinsam grenzüberschreitend zu regieren, wo die Länder alleine nichts erreichen können, eine große Eingebung.“* Durch die Integration *„zeigt Europa, dass der Multilateralismus heute noch einen Mehrwert haben kann, wenn nicht mehr der Staat im Zentrum der Aufmerksamkeit steht, sondern seine politische Funktion, also auf die Bedürfnisse seiner Bürger in einer globalen und transnationalen Welt einzugehen.“*

„Ein Europa, das es schafft, vereint zu bleiben, und so entdeckt, wie es stärker und besser für die Welt wirksam sein kann“. So fasst Maria Voce die Perspektive der Fokolar-Bewegung zusammen, an den aktuellen Prozessen in Europa Teil zu nehmen. Ein Beispiel für diesen Einsatz ist das Netz 'Miteinander für Europa', in dem sich über 300 Gemeinschaften und Bewegungen aus Kirchen engagieren. Es verfolgt gemeinsame Ziele im Dienst des Kontinentes, in der Arbeit für eine Kultur der Gegenseitigkeit, in der sowohl Einzelne als auch ganze Völker aufeinander zu gehen, einander kennen lernen, sich versöhnen und gegenseitig unterstützen können. *„Das 'Miteinander für Europa' ist kein Selbstzweck, sondern es hat eine im besten Sinne politische Dimension: es arbeitet für das Wohl diesen Teils der Menschheit, Europa, um die Wurzeln wieder neu zu beleben, im Bewusstsein, einen positiven Beitrag für den Rest der Welt zu geben.“*

Vom 30. Juni bis 2. Juli veranstaltet 'Miteinander für Europa' in München ein europäisches Event der Reflexion und Aktion. Zwei Tage werden 36 Podiumsdiskussionen und Foren den Austausch von Erfahrungen und Perspektiven zu europäischen Themen ermöglichen. Den Abschluß bildet am dritten Tag eine öffentliche Kundgebung auf dem Karlsplatz (Stachus). Papst Franziskus und Patriarch Bartholomeos I von Konstantinopel werden mit einer Videobotschaft vertreten sein. Jean-Claude Juncker, der Präsident der Europäischen Kommission, und Thorbjørn Jagland, Generalsekretär des Europarates, haben ihre Schirmherrschaft zugesagt. (<http://www.together4europe.org/>).

„In einem Augenblick, in dem wir Europa besonders brauchen, zeigt es sich weniger denn je den Herausforderungen gewachsen.“ So Pasquale Ferrara zum Fehlen von politischen Akteuren mit einem weiten Horizont. Und weiter: *„Aber vielleicht schauen wir in die verkehrte Richtung? Vielleicht glauben wir, dass es ein oder zwei Personen braucht, und sollten stattdessen mehr auf die Zivilgesellschaft bauen, auf die Jugendlichen und ihre Fähigkeit, sich den 'alten' Kontinent als 'neuen' Kontinent vorzustellen.“*

Victoria Gómez (+39) 335 7003675 – Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063

1 Aus der Rede Papst Franziskus' bei der Verleihung des Karlspreises, Vatikan, 6. Mai 2016.